

3. Arzneimittel mit Missbrauchs- und Abhängigkeitspotential

3.1 Medikamentenabhängigkeit: 1,4 - 1,9 Mio. ⁴⁾

4-5 % aller verordneten Arzneimittel besitzen ein eigenes Missbrauchs- und Abhängigkeitspotential (u. a. Schlaf- und Beruhigungsmittel (Tranquilizer) mit Wirkstoff aus der Familie der Benzodiazepine, Antidepressiva, kodeinhaltige Schmerzmittel). Rund 25-30 % dieser Mittel wird langfristig zur Suchtunterhaltung und zur Vermeidung von Entzugserscheinungen verordnet. Rund 1,1-1,2 Mio. Menschen sind von Benzodiazepinderivaten, weitere 300.000-400.000 von weiteren Arzneimitteln abhängig. Die Verordnung erfolgt zunehmend auf Privatrezept.

Schlaf- und Beruhigungsmittel 2008

Anzahl der verkauften Packungen von Schlaf- und Beruhigungsmitteln,	28,9 Mio.
davon	
- mit Benzodiazepin oder benzodiazepinähnlichen Wirkstoffen	19,9 Mio. (59 %)
- pflanzliche Mittel	9,0 Mio. (41 %)
Industrieumsatz in Mio. €	123,0 Mio.
Apothekenumsatz in Mio. €	ca. 350,0 Mio.

Tranquilizer 2008

Anzahl der verkauften Packungen	11,0 Mio.
Industrieumsatz in Mio. Euro	32,5 Mio.
Apothekenumsatz in Mio. Euro	ca. 250,0 Mio.

Benzodiazepinhaltige Arzneimittel 1993-2004

Verordnungen von Benzodiazepinhypnotika zu Lasten der Gesetzlichen Krankenversicherung (Trend: Abnahme)

Erhebungsjahr	Mio. Packungen
1993	11,0
2004	3,1

Verordnungen im Rahmen von Privatrezepten (Trend: Zunahme)

Erhebungsjahr	Mio. Packungen
1993	1,7
2004	3,1

Anmerkung:

Mit der Abnahme der Verschreibung benzodiazepinhaltiger Arzneimittel geht ein Anstieg der Verordnung von Hypnotika mit den Wirkstoffen Zolpidem und Zopiclon mit geringerem Abhängigkeitspotential (nach derzeitigem Kenntnisstand) einher.

Schmerzmittel 2008	
Anzahl der verkauften Packungen in Mio.	156
davon:	
ohne Rezept	81 %
koffeinhaltig	18 %
Industrieumsatz in Mio. Euro	ca. 560
Apothekenumsatz in Mio. Euro	700

3.2 Prävalenz der Einnahme von Medikamenten mit psychoaktiven Wirkungen (in den letzten 12 Monaten zumindest einmalige Einnahme) (Schmerzmittel, Schlafmittel, Beruhigungsmittel, Anregungsmittel, Abführmittel, Appetitzügler) (%) (2009) ^{1a)}

	Schmerzmittel	Beruhigungsmittel	Schlafmittel	Anregungsmittel	Appetitzügler
Männer	54,3	3,7	4,4	0,7	0,3
Frauen	69,1	4,9	6,6	0,4	0,6
Gesamt	61,6	4,3	5,5	0,5	0,5

Prävalenz der täglichen Medikamenteneinnahme (letzte 30 Tage) (%) (2009) ^{1a)}										
	Gesamt	Männer	Frauen	Altersgruppen						
				18-20 Jahre	21-24 Jahre	25-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60-64 Jahre
Schmerzmittel	3,1	3,1	3,2	1,3	2,0	1,4	2,1	2,8	4,9	5,8
Schlafmittel	0,7	0,6	0,7	0,0	0,4	0,3	0,0	0,9	1,2	1,3
Beruhigungsmittel	1,0	1,1	0,9	0,1	0,2	0,0	0,6	1,1	1,6	2,7
Anregungsmittel	0,1	0,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,2
Appetitzügler	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1

Prävalenz problematischer Medikamenteneinnahmen (letzte 12 Monate) (%) (2009) ^{1a)}										
	Gesamt	Männer	Frauen	Altersgruppen						
				18-20 Jahre	21-24 Jahre	25-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60-64 Jahre
Gesamtstichprobe KFM (≥ 4)	4,0 (2,06 Mio.)	3,6	4,3	2,2	3,7	3,5	2,7	4,2	5,6	3,7
Konsumenten	6,2	6,3	6,1	3,5	5,4	5,0	3,9	6,6	9,3	7,6

5 % der Arbeitnehmer haben bereits chemische Mittel zur Verbesserung ihrer psychischen Leistungsfähigkeit eingenommen wie z.B. Methylphenidat, Modatinil, Fluoxetin, Metopronol (*Gesundheitsreport DAK 2009*).

Trends der problematischen Medikamenteneinnahme (Gesamtstichprobe, letzte 12 Monate) (%) ^{1a)}					
	Altersgruppe (Jahre)	Erhebungsjahr			
		2000	2003	2006	2009
Gesamt	18-59	3,3	4,3	4,4	4,1
Männer	18-59	2,6	3,2	3,5	3,6
Frauen	18-59	4,1	5,5	5,4	4,5

Literaturquellen:

- 1a) Kraus, L., Pabst, A: Der Epidemiologische Suchtsurvey 2009, Sucht, 56. Jahrgang, Heft 5, Oktober 2010
- 1b) Kraus, L.: Epidemiologische Suchtsurvey 2006, Sucht, Jahrgang/Volume 54, Sonderheft 1, Januar 2008
- 2) Kraus, L., Augustin, R.: Repräsentativerhebung zum Gebrauch und Missbrauch psychoaktiver Substanzen bei Erwachsenen in Deutschland. Epidemiologischer Suchtsurvey 2003: Sucht, Jahrgang 51, Sonderheft 1, März 2005
- 3) Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Verbreitung des Alkoholkonsums bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Juni 2009
- 4) Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.): Jahrbuch Sucht 10, ISBN 978-87581-310-4, Geesthacht 2010
- 5) Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2008 - Verbreitung des Tabakkonsums bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.), Mai 2009,
- 6) Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Förderung des Nichtrauchens, Juli 2006
- 7) Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2004, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.), Teilband Alkohol, Teilband Illegale Drogen, Köln 2004
- 8) Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Cannabiskonsum der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland, Kurzbericht, Juni 2007, ergänzt durch: dies.: Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2008, Oktober 2008
- 9) Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung: Drogen- und Suchtbericht Mai 2007, Berlin
Sucht- und Drogenbericht, hrsg. von der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Berlin 2003
- 10) Schätzverfahren und Schätzungen 1997 zum Umfang der Drogenproblematik in Deutschland, Sucht, 43. Jahrgang, Sonderheft 2, Dezember 1997

Hinweis: Die Daten wurden mit größtmöglicher Sorgfalt aus obigen Quellen zusammengestellt. Gleichwohl sind inhaltliche Fehler nicht völlig auszuschließen. Daher erfolgen die Angaben etc. ohne jegliche Verpflichtung oder Garantie durch den Fachverband Sucht e.V. Jegliche Verantwortung und Haftung für etwaige inhaltliche Unrichtigkeiten werden ausgeschlossen.